

Zauber der Musik

Kammermusik aus Skandinavien: vorgetragen im «Forum B auf dem Seerücken» von drei Künstlerinnen

(pd/jo) Während draussen die Natur in ihren schönsten Sommerfarben leuchtete, beeindruckten im «Forum B, Kultur auf dem Seerücken», bei H. Joachim und Brigitte Güttler, die schönsten Töne eines Konzerts auf sehr hohem Niveau «Kammermusik aus Skandinavien» die ZuhörerInnen. An diesem Nachmittag war die Kunst weiblich. Mit Barbara Zinniker, Sopran, Iryna Gintova, Violine, und Valentina Pfister am Flügel. Alle drei herausragende, auch international bekannte Künstlerinnen, die nicht nur hervorragend Töne spielten oder sangen, sondern diesen Tönen Glanz, Schönheit und eine individuelle Ausstrahlung verliehen, die niemanden unberührt lassen konnten.

Ein erster Impuls

Sicher, wer Musik aus Skandinavien vorstellt, wird auf Komponisten zurückgreifen, die bekannt sind: Jean Sibelius (1865–1957), Christian Sinding (1856–1941) und Edvard Grieg (1843–1907). In dieses Konzert aber hatten die Musikerinnen eine Komponistin mit hineingenommen und zwar Laura Netzelt (1839–1927). Eine Komponistin, die das Schicksal so vieler anderer Komponistinnen teilt: nicht anerkannt zu werden – eine Frau und Komponistin? Geht das überhaupt? Leider hat sich darin noch immer keine prinzipielle Einstellung durchgesetzt. Aber: Um wieviel reicher könnte das Musikleben sein. Mit ihrem Werk «Ta paix, nést qu'un rêve», Op. 61, setzte das Konzert ein: komponiert, so der Programm-Hinweis, im spätromantischen Stil und dem Programm-Einfluss der damaligen modernen französischen Musik geschrieben. Dieses Lied beschreibt



Mit ihrer Musik begeisterten (vlnr) Iryna Gintova, Valentina Pfister und Barbara Zinniker die ZuhörerInnen.

einen nur scheinbaren Frieden, der jedoch nur in den Träumen existiert. Und von den «Stürmen des Lebens» unterbrochen wird. Wieviel mag aus ihrem eigenen Leben in diesem Lied enthalten sein? Barbara Zinniker mit ihrem ausdrucksstarken und schönen Sopran, begleitet von Iryna Gintova und Valentina Pfister – beide liessen schon hier ihr grosses Können erkennen – gaben diesem Lied und damit dem Konzert insgesamt einen wunderbaren Impuls. Eine nachdenkliche, aber auch bewegende Stärke, die das Lied bestimmte und diesem Konzert eine besondere Note gab.

Schwarze Rosen

Mit Jean Sibelius setzte sich der Reigen skandinavischer Lieder fort. Er gilt als einer der bedeutendsten Komponisten Finnlands. Die fünf Lieder, die Barbara Zinniker unter der Begleitung von Valentina Pfister vorstellte, gaben davon einen sehr guten Eindruck: «Der erste Kuss». Oder «Mädchen kam vom Stelldichein» Oder: «Schwarze Rosen». Alles Lieder, die das Leben in besonderen Situationen zum Ausdruck bringen, vielseitig, berührend, spätromantisch: das Leben kann und ist sehr vielseitig, aber nie nur schön. «Schwarze Rosen» bringt das besonders gut zum Ausdruck: Rosen stehen ja für Liebe, Freude, Glück, aber «schwarze Rosen» verdunkeln sie. Barbara Zinniker verstand es sehr gut, diesen sehr unterschiedlichen Stimmungen Ausdruck zu geben. Mit Christian Sinding's «Suite im alten Stil in a-moll» – es spielten Iryna Gintova, Violine, und Valentina Pfister, Flügel, – kam nicht nur die Schönheit der Musik zum Ausdruck, sondern auch das grosse Können beider. Insbesondere liess Iryna Gintova durch ihr Violinspiel nahezu den Atem anhalten: einfach fantastisch, was und wie sie die Musik auf ihrer Geige lebendig werden liess. Ein starker Beifall dankt beiden für ihr herausragendes Spiel.

Dieses Können beider Künstlerinnen sollte sich in der Sonate Nr.2 in G-Dur von Edvard Grieg wiederholen. Es war einfach fantastisch. Iryna Gintova wurde 1988 in der Ukraine geboren und wuchs in Kiew auf. Schon sehr früh wurde ihr grosses musikalisches Talent erkannt und gefördert. Mit Liedern von Edvard Grieg, darunter das zauberhafte «Ich liebe dich» (mit dem Echo auf dem Klavier) oder «Die verschwiegene Nachtigall» ging das Konzert zu Ende.

Am Schluss stand Christian Sinding's «Jung Diethelm» Op. 109 No 4. Ein junger Mann, der alles für die Liebe hinter sich lässt – aber die kann er nur an einem Tag des Jahres erfahren: in der Sommernacht. Es ist, als ob hier Musik und Ballade zu einer wunderbaren Einheit verbunden worden seien. Die drei Künstlerinnen bedankten sich für den grossen Beifall mit einer Musik aus der Heimat Iryna Gintovas.